

«Zürcher!nnen machen» - Ausstellung und Website

18. Mai bis 08. Juni 2018,

KZU – Kantonsschule Zürcher Unterland, Kantonsschulstrasse 23, Bülach

Öffnungszeiten: Mo – Fr, 16.00 – 19.00 Uhr; Sa, 26.05. und 02.06.2018, 10.00 – 17.00 Uhr.

Öffnungszeiten speziell für Schulklassen: Mo – Fr, 07.55 – 11.30 Uhr und 13.10 – 15.40 Uhr.

Anmeldung: unesco@kzu.ch

Schalteröffnungszeiten Einwohner!nnenkommission: Mo – Fr, 17.00 – 19 Uhr; Sa, 26.05. und 02.06.2018, 10.00– 17.00 Uhr.

Wann werden aus Zugezogenen Einheimische? Wann fühle ich mich als Zürcher!n? Und wann werde ich als Zürcher!n wahrgenommen? Diesen Fragen nach Zugehörigkeit und Identität geht die audiovisuelle, interaktive Ausstellung «Zürcher!nnen machen» nach.

Die Ausstellung bietet an sechs Stationen, mit dem Spiel «Bist du Zürcher!n?» und der Live-Befragung durch die Einwohner!nnenkommission Gelegenheit, sich mit der Frage nach Zugehörigkeit auseinanderzusetzen. Jener der anderen, vor allem aber der eigenen. Denn Zugehörigkeit ist komplex und multipel. Das gilt für alle, wie die Aussagen von 41 Zürcher!nnen zeigen, die in Oral-History-Interviews befragt wurden. Ausschnitte aus den Interviews, zu sechs thematischen Filmen montiert, bilden den Kern der sechs Stationen: Mund!Art zum Thema Sprache, Poly!tik (Politik), Exist!enz (Arbeit), Lebens!stil (Lebensstil), Be!kenntnis (Religion), Aus!Grenzen (Diskriminierung).

Die Interviews mit 41 Zürcher!nnen bilden den Resonanzraum, in dem sich die Besucher!nnen mit der Frage nach der eigenen Zugehörigkeit und ihren eigenen Werten und Vorurteilen auseinandersetzen können. Das ! steht in der Ausstellung «Zürcher!nnen machen» deshalb stellvertretend und prominent für Zugehörigkeit.

Das Fragespiel «Bist du Zürcher!n?» stimuliert diese Reflexion. Jeder und jede kann 24 Fragen beantworten und am Ende der Ausstellung auswerten lassen. Die Auswertung – der Passt!-Ausweis – zeigt, wie viel Zürcher!n man ist. Die Werte-Skala, die dem Spiel hinterlegt ist, orientiert sich nicht an herkömmlichen Fragerastern für Einbürgerungen, sondern an den Grundwerten einer offenen, toleranten, solidarischen und inklusiven Gesellschaft, in der Menschen ein- und nicht ausgeschlossen werden und es Raum für Differenz gibt.

Die Besucher!nnen der Ausstellung können sich auch persönlich von der Bülacher Einwohner!nnenkommission befragen lassen. Diese setzt sich aus Bülacher!nnen zusammen, die gemeinsam einen Einwohner!nnen-Fragebogen erarbeitet haben. Wer sich der Herausforderung der Befragung stellt, erhält die Bülacher-Urkunde.

Realisiert wurde die Ausstellung vom Verein Raum für Neues mit dem Kurator!nnenteam Thomas Gull*, Gaby Fierz**, Gülten Akgünlü*** und Johan Rochel**** .

Veranstaltungen

Vernissage, Donnerstag, 17. Mai 2018, 18 Uhr,

KZU – Kantonsschule Zürcher Unterland, Foyer vor der Aula, Kantonsschulstrasse 23, Bülach

Podiumsgespräch: «Heimat», Mittwoch, 30. Mai 2018, 19 Uhr,

KZU – Kantonsschule Zürcher Unterland, Aula, Kantonsschulstrasse 23, Bülach

Mit:

- Gerhard Hildebrandt, Lesegesellschaft Bülach
- Luís Calvo Salgado, Geschäftsführer Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich und Gemeinderat Bülach
- Britta Müller-Ganz, Rechtsanwältin und Gemeinderätin Bülach
- Lilian Wong, Alumna der KZU und Studentin
- Sarah Meier, Europameisterin Eiskunstlauf
- Gülten Akgünlü, Co-Kuratorin «ZürcherInnen machen»

Einführung Lehrpersonen: Donnerstag, 17. Mai, 15.00 – 16.00 Uhr, Gaby Fierz, Co-Kuratorin
«ZürcherInnen machen», KZU – Kantonsschule Zürcher Unterland, Foyer vor der Aula,
Kantonsschulstrasse 23, Bülach

Schulen

Unterlagen für Schulen: www.zuercherinnenmachen.ch

Fotografien

Bilder von der Ausstellung «ZürcherInnen machen» finden Sie auf unserer Website
<https://www.zuercherinnenmachen.ch/medien> zum Downloaden.

«ZürcherInnen machen» online

Die Inhalte der Ausstellung auch online: <http://www.zuercherinnenmachen.ch/>.
Auch auf der Webseite kann das Spiel «Bist du ZürcherIn?» gespielt werden.

Für Medienanfragen

Gaby Fierz, Co-Kuratorin, gabrielafierz@gmail.com, 079 341 47 70

Ausgangslage

Wer definiert Zugehörigkeit?

Im Zentrum der Ausstellung «ZürcherInnen machen» steht die Frage nach der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft. Doch wer definiert diese? Wer hat die Macht zu bestimmen, wer dazugehört und wer nicht?

Wie die Ausstellung zeigt, sind Fremd- und Selbstzuschreibung, die über Zugehörigkeit und Ausschluss entscheiden, manchmal subtil und manchmal sehr offensichtlich und brutal. Und sie sind oft unreflektiert, Teil alltäglicher Umgangsformen und sehr wirkungsmächtig. So antwortet die Alevitin, die in der Schweiz aufgewachsen ist, hier studiert hat, perfektes «Züridütsch» spricht und ihre Kinder hier aufziehen möchte, auf die Frage von Fremden, wer sie sei: «Ich bin Kurdin aus der Türkei.» Was steckt hinter dieser Selbstzuschreibung? Und: wann übernimmt sie Fremdzuschreibungen als ZürcherIn? Oder eine Mutter mit kolumbianischen Wurzeln und einem deutschen Ehemann entscheidet sich dafür, ihren Sohn Oliver statt Feliciano zu taufen, damit er nicht in der Latino-Ecke landet.

Umgekehrt muss jede ZürcherIn, die sich vom Aussehen, dem Namen oder der Sprache her von den «Einheimischen» unterscheidet, damit rechnen, ausgegrenzt zu werden. Etwa wenn eine junge Frau einfach keine Lehrstelle findet, weil sie Islami heisst, oder ein junger Mann beim Jobinterview gefragt wird, weshalb er keinen Schweizer Pass habe, obwohl er hier aufgewachsen sei. Die Oral-History-Interviews legen Ausschlussmechanismen offen: Wer ein Kopftuch trägt, wird zurechtgewiesen und verbal attackiert. Und wer eine dunkle Hautfarbe hat, muss man damit rechnen, von der Polizei öfters kontrolliert und unter Umständen schikaniert zu werden. Oder damit, dass der Sohn im Tram als «Negerkind» beschimpft wird.

Die Ausstellung soll dazu beitragen, solche Mechanismen sichtbar zu machen und dem Publikum Gelegenheit bieten, darüber nachzudenken und seine eigene Haltung zu reflektieren. Sie will einen Beitrag leisten zu einer offenen, toleranten und pluralistischen Gesellschaft, in der es Raum für Differenz gibt.

Das Konzept

Die sechs Stationen

Mund!Art

An dieser Station wird diskutiert, welchen Stellenwert die Sprache für die Zugehörigkeit hat.

Zitate aus dem Film: «Dialekt schliesst aus.» / «Ich fühle mich als Zürcher!n, vor allem auch wegen des Dialekts» / «Ich rede Ostschweizerdeutsch. Das muss aber nicht heissen, dass ich Schweizer bin»

Film: <https://vimeo.com/219751756>

Poly!tik

Die Station Politik verhandelt unter anderem, ob und wann Ausländer!nnen politisch mitbestimmen sollen.

Zitat aus dem Film: «Ich habe seit fünf Jahren den Schweizer Pass und gehe immer abstimmen»

Film: <https://vimeo.com/219825775>

Exist!enz

Was bedeutet Arbeit abseits von Lohnarbeit für uns? Mit welchen Fragen werden Frauen und Männer mit «Migrationshintergrund» konfrontiert, wenn sie hier arbeiten oder eine Stelle suchen?

Zitate aus dem Film: «Are you here because you can't have a job in your country?» / «Du bist Ausländer. Wieso hast du keinen Schweizer Pass?» / «Ich arbeite nicht nur für mich, ich arbeite auch für meine Familie»

Film: <https://vimeo.com/219750910>

Lebens!Stil

Wie leben wir? Was ist und wichtig? Wie steht um die Rechte gleichgeschlechtlicher Paare? Und wären wir andere, wenn wir an einem anderen Ort aufgewachsen wären?

Zitate aus dem Film: «Ich bin Kolumbianer, doch kolumbianische Kultur ist mir fremd» / «Für mich ist eine Frau stärker und cleverer als ein Mann» / «Ich gehöre nicht zu den Schwulen, die unbedingt ein Kind adoptieren müssen»

Film: <https://vimeo.com/219756996>

Be!kenntnis

Die Religion und ihre Bedeutung für uns ganz persönlich und die Gesellschaft ist das Thema dieser Station.

Zitate aus dem Film: «Ich bin Hindu. Aber ich gehe auch in die Kirche.» / «Ich habe Angst, dass unsere Kultur und Glaubensrichtung untergehen» / «Ich kann mich nicht als Buddhistin bezeichnen, dafür praktiziere ich zu wenig»

Film: <https://vimeo.com/219750466>

Aus!Grenzen

Diese Station beschäftigt sich mit den Mechanismen der Ausgrenzung und ihrer Auswirkung auf individueller und gesellschaftlicher Ebene.

Zitate aus dem Film: «In der Schweiz können Sie sich anpassen!» / «Ich wurde von allen freundlich behandelt, hatte aber keine Freunde» / «Ich kann das Leben meines Kindes mit seinem Namen beeinflussen.»

Film: <https://vimeo.com/219749621>

Und die siebte Station: Be!Fragen

Zu bestimmten Zeiten können sich die Besucher!nnen von Mitgliedern der Einwohner!nnenkommission der Stadt Zürich befragen lassen. Die Fragen wurden von dieser eigens für die Ausstellung gegründeten Einwohner!nnenkommission gemeinsam ausgehandelt und erstellt. Couragierte und Neugierige, die sich der Befragung unterziehen, erhalten eine Urkunde.

Nachhaltigkeit

Ziel der Ausstellung «Zürcher!nnen machen» ist es, eine Diskussion und Reflektion über Vorurteile, Inklusions- und Exklusionsmechanismen anzustossen. Dabei geht es im grossen und ganzen darum, in Zeiten der zunehmenden Vielfalt neue Formen gesellschaftlicher Kohäsion spielerisch zu erproben.

Die Ausstellungsmacherinnen und –macher wollen Identitätskonstruktionen sichtbar machen und begeben sich mit den Besucherinnen und Besuchern auf eine individuelle und kollektive Identitätssuche: Wer ist Zürcherin? Wer ist Zürcher?

«Zürcher!nnen machen» ist als Wanderausstellung konzipiert. Ziel ist es, die Ausstellung bis Ende 2019 an insgesamt acht verschiedenen Orten zu zeigen und das Thema jeweils mit der Bestellung einer Einwohner!nnenkommission lokal zu verankern.

Zielpublikum

«Zürcher!nnen machen» richtet sich neben der kulturinteressierten Bevölkerung vor allem auch an Jugendliche und junge Erwachsene – deshalb sind Schulen ein wichtiges Zielpublikum. Sie werden die Zukunft unserer Gesellschaft prägen. Dafür wurde auch ein detailliertes Dossier für Schulen erstellt.

Wer steckt dahinter?

Kurator!nnenteam: Raum für Neues, *Thomas Gull, **Gaby Fierz, ***Gülten Akgünlü, ****Johan Rochel

Konzeptionelle Beratung: Dominic Huber

Film- & Postproduktion: Roman Vital, klubkran / Kamera: Fabian Engeler, Diana Ulrich, Salomé Jost

Szenografie: Büro unbekannt, Dominik Steinmann mit Dan Jakob

Grafik: Hopping Mad, Zürich

iPad App/Website: InnoTix AG, Zürich / webpresso.ch, Herzogenbuchsee

Interviewpartner!nnen: Olga Alexandre, Pheben Asghedom, Eva Burkard, Anna Maria Cimini, Salvatore Di Concilio, Manfred Froschmayer, David Garcia, Mesut Gönç, Annika Hämmer, Aurela Islami, Myrto Kanakaki, Aylin Karasu, Marieta Chemeli Kiptalam, Karam Kontar, Manuela Kraus Nuñez, Piravina Kumarakulasingham, Alba Chantico Ledesma, Ann-Sophie Marz, Didem Metin, Matthias Moll, Nicholas Charles, Faustine Peter Nyanda, Daniel Paulweber, Aaron Pushpakaran, Diana Rojas, Dorothea Rüesch, Pinuccia Rustico, Samir, Hansruedi Schmidlin, Suvathika Selvaranjan Manuel Signer, Bettina Anjuta Spoerri, Claudio Tamò, Maggie Tapert, Mirwais Tayebi, Beren Tuna, Yolanda Ubico, Obiefuna Philip Umegbolu, Urs Wuffli, Pema Zatul, Christoph H. Zollinger

Einwohner!nnenkommission Bülach: Hayatullah Amini, Maria Eisele, Doris Gerber, Ulrich Gerber, Dorothea Keller, Mischa Klaus, Dieter Liechti, Semrawit Tekleyohannes Haile !

Ideelle Unterstützung: Nina Fargahi, Dr. Dominik Schnetzer, Dr. Gregor Spuhler, Prof. Dr. Margrit Tröhler, Simone Furrer, Maria Gstöhl, Christof Meier

Partnerin: UNESCO-Kommission der Kantonsschule Zürcher Unterland

Finanzielle Unterstützung: Lotteriefonds Kanton Zürich, Eidgenössische Migrationskommission Citoyenneté, Stiftung Mercator Schweiz, Stadtentwicklung Integrationsförderung Stadt Zürich, Ernst Göhner Stiftung, UBS Kulturstiftung, Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB, Grütli Stiftung, H.P. Schmid AG, Bachenbülach, Stadt Bülach, InnoTix AG, Zürich / webpresso.ch, Herzogenbuchsee

Kurzbiographien:

***Thomas Gull** ist Historiker und Journalist. Er ist Redaktor des Magazins der Universität Zürich und Moderator des Talk im Turm der UZH. Er war Mitglied der Projektleitung der nationalen Wanderausstellungen «Histoire c'est moi, 555 Versionen der Schweizer Geschichte 1939 –1945» und «Die andere Seite der Welt, Geschichten der humanitären Schweiz». 2012 hat er zusammen mit Dominik Schnetzer den Verein Raum für Neues gegründet.

****Gaby Fierz** ist Ethnologin, Kuratorin und Kulturvermittlerin. Sie leitete bis April 2016 die Abteilung Bildung und Vermittlung am Museum der Kulturen Basel. Seit Mai 2016 ist sie selbständige Kuratorin und Kulturvermittlerin, ist als Dozentin tätig und führt verschiedene Kulturprojekte durch. Sie initiierte und leitete u.a. anderen das YOLDA KIOSK Projekt (unter: www.yoldayolda.com) und konzipierte die Vermittlung der Ausstellung «FLUCHT». Sie ist seit 2014 im Leitungsteam des Oral History und Ausstellungsprojekts «Zürcher!nnen machen».

*****Gülten Akgünlü** ist Soziologin und Medienwissenschaftlerin. Sie ist Mitbegründerin und Co-Präsidentin des Vereins «Mitstimme» in Basel, der sich für die politische Partizipation von Migrant!nnen in der Region einsetzt. Aktuell ist sie Projektleiterin der «Migrantensession» im Raum Basel. Auf nationaler und europäischer Ebene war sie aktives Vorstandmitglied der Alevitischen Jugendlichen. Während dem Studium arbeitete sie bei Amsler Consulting in Basel im Bereich Bildung, erstellte im kantonalen Auftrag Berichte zu Spielgruppen, Deutsch- und Integrationskursen und Schulräten mit. Seit 2016 ist sie im Leitungsteam des Oral History und Ausstellungsprojekts Zürcher!nnen machen.

******Dr. Johan Rochel** ist Gründer des Projekts «Ethique en action» zur Förderung von ethischen Kompetenzen. Sein Doppelstudium in Philosophie und Jura prägt seine interdisziplinäre Herangehensweise. Seine wissenschaftlichen Aktivitäten sind verbunden mit Bürgerengagements wie auch mit Funktionen in diversen Organisationen, so ist er Vizepräsident des Think-Tanks foraus – Forum Aussenpolitik und Mitglied der Eidgenössische Jugendkommission. Johan Rochel schreibt zudem regelmässig für Westschweizer Medien.